

PRESSEMITTEILUNG

50. JAHRESTAG DES MAUERBAUS – EINE STADT ERINNERT SICH Präsentation von Mauerbildern mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin

Berlin, 14. Juni 2011. Zum Auftakt der Gedenkveranstaltungen anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus enthüllten der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, der Direktor Stiftung Berliner Mauer Dr. Axel Klausmeier und Geschäftsführer Kulturprojekte Berlin, Moritz van Dülmen gemeinsam eines von insgesamt 24 "Mauerbildern". Es ist im Großformat am Standort Puschkinallee, Grenzwachturm Schlesischer Busch, aufgestellt.

Den 13. August 1961 verbinden viele Menschen bis heute mit unauslöschbaren Erinnerungen an eine Zeit, in der sich ihr Leben von einem Tag auf den anderen gravierend änderte. Vor 50 Jahren wurde die Teilung Deutschlands durch den Bau der Berliner Mauer, der 160 km langen und militärisch gesicherten Grenze, für Jahrzehnte besiegelt. So nimmt die Auftaktaktion zeitlich auch Bezug auf die Pressekonferenz am 15. Juni 1961 in Berlin (Ost). Hier formulierte Walter Ulbricht (DDR-Staatsratsvorsitzender) vor 50 Jahren den viel zitierten Satz: "Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten."

Die Unmenschlichkeit der Mauer, die zerrissene Stadt, die Schicksale, aber auch die Hoffnungen der Menschen auf beiden Seiten sind Themen verschiedener Veranstaltungen aus Anlass des 50. Jahrestages des Mauerbaus. Die Stiftung Berliner Mauer und die gemeinnützige Landesgesellschaft Kulturprojekte Berlin GmbH bündeln und vernetzen zahlreiche Angebote, setzen Höhepunkte.

"Wir wollen der Opfer gedenken und daran erinnern, wer die Verantwortung für die Mauertoten trägt. Zugleich soll die Erinnerung an das starke Zusammengehörigkeitsgefühl der Berlinerinnen und Berliner in jener Zeit wach gehalten werden, das die Teilung überdauerte." so der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit.

Die "Mauerbilder" sind Teil des Gedenkens und zeigen historische Schwarz-Weiß-Fotografien aus dem Jahr des Mauerbaus sowie Folgejahren. Das enthüllte Motiv am ehemaligen Grenzwachturm Schlesischer Busch wurde am 14. oder 15. August 1961 von Fotograf Horst Siegmann an der Sektorengrenze aufgenommen. Zu sehen ist der große Schriftzug eines Warnschildes: "SIE VERLASSEN DEN AMERIKANISCHEN SEKTOR", darunter der Schlagbaum, ein Uniformierter und eine Litfaßsäule. Am rechten Bildrand, ein älterer Mann, der auf der West-Berliner Seite des Schlagbaums steht und über diesen hinweg mit zwei Frauen spricht. Passieren dürfen sie die Straßensperre – anders als noch wenige Tage zuvor – nicht mehr. Auch ein Mann mit Fernglas gibt deutlich zu erkennen, dass hier kein Durchkommen ist und späht gen Westen. Die Litfaßsäule links im Bild ist mit Kino-Plakaten beklebt. Ein paar Wochen später ist die Litfaßsäule noch immer an ihrem Platz, die Freiarchenbrücke aber, von der aus das Foto entstand, wurde Teil der entstehenden Berliner Mauer. Provisorische Sperren wichen im Laufe der Zeit einem tief gestaffelten Sperrsystem aus Mauern, Streckmetallzäunen und Todesstreifen mit Wachtürmen, Panzersperren und weiteren martialischen Sperrelementen, das als "Berliner Mauer" weltbekannt wurde.



PRESSEMITTEILUNG

Dr. Axel Klausmeier dazu: *"Diese Mauerbilder zeigen, wonach vor allem junge Menschen immer wieder fragen: Wo war die Mauer und wie hat das geteilte Berlin ausgesehen? In der Gedenkstätte Berliner Mauer sind Reste der Grenzanlage zu sehen und die Ausstellung auf dem Mauerstreifen zeigt Spuren der Ereignisse in der Bernauer Straße, wie tödliche Fluchtversuche oder Tunnelgrabungen. Am 13. August wird die Gedenkveranstaltung mit dem Bundespräsidenten Christian Wulff wieder in besonderer Weise auf diesen Ort aufmerksam machen. Dabei steht das Gedenken der Opfer von Mauer und Teilung im Mittelpunkt. Die Stiftung Berliner Mauer bietet mit der Gedenkstätte Berliner Mauer und dem Notaufnahmelaager Marienfelde darüber hinaus ein vielfältiges Veranstaltungs- und Bildungsprogramm an, das die Erinnerung und das Wissen über diesen Teil unserer Geschichte stärken soll."*

An elf Standorten entlang des ehemaligen Mauerverlaufs, mitten im Stadtbild, sind vom 15. Juni bis zum 28. August diese bewegenden Momentaufnahmen zu sehen. Im Format von jeweils 3,50 m Breite und x 2,50 m Höhe gibt es insgesamt 19 Stelen und 24 unterschiedliche Motive. Jedes von ihnen erzählt mit Bezug auf die ganz spezielle Situation des Ortes eine eigene Geschichte (Aufstellung siehe folgende Seiten).

Wörter: 4.391

Pressekontakt "50 Jahre Mauerbau" für Kulturprojekte Berlin GmbH: Dorett Auerswald, Klosterstr. 68, 10179 Berlin, Tel.: +49 /(0)30 /24749 831, d.auerswald@kulturprojekte-berlin.de

Pressekontakt und Akkreditierungen 13.8.2011: Thomas Klein, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Berliner Mauer, Tel.: +49 /(0)30 /467 9866 61, presse@berliner-mauer-gedenkstaette.de

www.kulturprojekte-berlin.de und www.stiftung-berliner-mauer.de